



## Rollenspiel „Der Wolf ist zurück“

### Fachlicher Hintergrund zur Aktion

Wichtiges Ziel der Biodiversitätsbildung ist das Erlernen verantwortungsvollen Handelns – zunächst als Übung innerhalb der Lernumgebung, später als Grundlage wertebewussten Handelns im realen Leben. Für das Übertragen der komplexen Sachverhalte ist eine entsprechende Methode notwendig. Rollenspiele sind hierfür ideal, da sie die Wirklichkeit spielerisch reflektieren und die Folgen des eigenen Handelns unmittelbar erlebbar machen.

Im Rollenspiel ist ein Perspektivenwechsel zentral, um die Bedeutung der biologischen Vielfalt aus naturwissenschaftlicher, ethischer und ökonomischer Sicht verstehen zu können. Im Rollenspiel versetzen sich Schüler in die Lage von Personen mit Verantwortung und Zielen, die ihren eigenen fremd sind oder ihnen sogar konträr gegenüberstehen können.

Die Grundidee des hier vorgestellten Rollenspiels basiert auf dem Konzept der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. und des Umweltbildungszentrums SCHUBZ der Hansestadt Lüneburg ([www.woelfen-auf-der-spur.de](http://www.woelfen-auf-der-spur.de)). Inhalte und Charaktere wurden entsprechend der internationalen Notwendigkeiten im Rahmen des ELENA-Projektes ([www.elena-project.eu](http://www.elena-project.eu)) angepasst und weiterentwickelt. Vor allem wird hier eine zeitlich gestraffte Version vorgestellt, die dem Lehralltag an den Schulen gerechter wird.

### Ausgangssituation in Deutschland

Der Wolf ist nach Deutschland zurückgekehrt und breitet sich langsam wieder aus. Seine Wiederkehr ist gesellschaftlich umstritten. Landnutzer fürchten gravierende Veränderungen, Kosten und Gefahren. Rechtlich genießt der Wolf höchsten Schutz und naturschutzfachlich wird die Wiederkehr begrüßt, um die Lücke der Großprädatoren wieder teilweise zu schließen. Dies führt automatisch zu Konflikten, die sowohl auf sachlicher als auch emotionaler Ebene ausgetragen werden und viele Bevölkerungsschichten umfasst. Hier setzt das Rollenspiel an. Die Schüler sollen selbst in die Lage versetzt werden, eine Rolle zu übernehmen und eine Position zu vertreten. Die Auseinandersetzung mit Sympathie für oder Antipathie gegen den Wolf und die Wertung von Argumenten stehen hier im Fokus. Hierbei wird vor allem die Bewertungskompetenz gefördert.

### Jahreszeit:



### Schulstufe:



### Umsetzung:



Abb. 5: Der Wolf (*Canis lupus*) kehrt zurück.

### Ziele der Aktion

- Auseinandersetzung mit der Problematik: Nach langer Zeit kehren Wölfe nach Deutschland zurück in eine stark veränderte, technisch geprägte Kulturlandschaft.
- Vielschichtigkeit der Argumente, Komplexität des Themas vor Augen führen.
- Ursachen von Konflikten mit Wölfen beschreiben, Schlussfolgerungen ziehen.
- Lösungsmöglichkeiten diskutieren, Handlungsoptionen beurteilen und adressatengerecht kommunizieren.

### Zeitaufwand

- Mindestens eine Doppelstunde, maximal zwei Doppelstunden

### Einbindung in weitere Fächer

- Ethik, Gemeinschaftskunde, Deutsch, Geografie

### Materialien

- Anlage A 4\_1 Lehrer-/Moderatoren-Arbeitsblatt **Anregungen zum Diskutieren**
- Anlage A 4\_2 Kopiervorlage **Charaktere des Rollenspiels**



## Ablaufschema des Rollenspiels

### Langversion (mindestens zwei Doppelstunden)

1. Einführung (Siehe Kasten, eine Einzelstunde)
2. Vorbereitung Auseinandersetzung mit den Charakteren und Ausarbeitung zweiminütiger Kurzstatements in Schülergruppen (eine Einzelstunde)
3. Durchführung Vortrag der Statements und offene Diskussion (mindestens eine Einzelstunde)

Als Einführung in das Thema Wolf wird Aktion 6 „**Vergleichende Auseinandersetzung mit verschiedenen Zeitungsartikeln zum Thema Wolf**“ empfohlen. Zusätzlich oder alternativ kann ein Film gezeigt werden.

#### Vorschläge

[www.daserste.de/information/wissen-kultur/w-wie-wissen/sendung/wolf-128.html](http://www.daserste.de/information/wissen-kultur/w-wie-wissen/sendung/wolf-128.html)

[www.planet-wissen.de/natur\\_technik/wildtiere/woelfe/video\\_wolf\\_deutschland.jsp](http://www.planet-wissen.de/natur_technik/wildtiere/woelfe/video_wolf_deutschland.jsp)

### PAUSE – Zusammenfassung von drei Konfliktthemen durch den Moderator

#### Hausaufgabe: Suche nach Kompromissen und entwickle Lösungsansätze

4. Reflexion Gemeinsame Kompromissuche in der Klasse, Lösungssammlung, Zusammenführung (mindestens eine Einzelstunde)

### Kurzversion (eine Doppelstunde mit maximal sechs Charakteren)

1. Einführung Vorzeigen kontroverser Bilder zum Thema Wolf, Verteilen der Rollen (Vorbereitungszeit zirka 30 Minuten)
2. Durchführung Kurzstatements und offene Diskussion (zirka 30 Minuten)
3. Reflexion Zusammenfassung durch Sammlung von Eindrücken (zirka 30 Minuten)

Eine andere Option ist es, mit einigen kontroversen Bildern zu starten (ratsam bei verkürzter Durchführung), damit die Schüler Eindrücke bekommen, die sie dann diskutieren können. Bildbeispiele können in einer Suchmaschine unter den Stichworten „Böser Wolf“ oder „Pro Wolf“ gefunden werden. Die Schüler sollen Ideen austauschen. Hinterher (alternativ) können Pro- und Kontra-Argumente benutzt werden, die aus den verschiedenen, in der Klasse gezeigten Medien gesammelt werden. Zusätzlich wird die Meinung der Schüler abgefragt. Erste Konfliktgruppen werden herausgearbeitet.



**Abb. 6 und 7:** Darstellung des „bösen“ Wolfes als Raubtier oder als „guter Wolf“ friedlich ruhend, hier am Beispiel von Timberwölfen (*Canis lupus occidentalis*).



## Vorbereitung des Rollenspiels

(nur für die Langversion – eine Doppelstunde)

Das Rollenspiel soll den Schülern die Situation des Wolfes vor Augen führen. Den Kern dieser Aktion bilden das Konfliktpotenzial zwischen verschiedenen Interessensvertretern und die Suche nach geeigneten Kompromissen. Dazu wird eine fiktive Bürgerversammlung nachgespielt. Die Schüler sollen dabei lernen, auf die Argumente der anderen einzugehen, passende Gegenargumente aus ihrer Rolle herauszufinden und Kompromisse vorschlagen. In gemeinsamer Diskussion werden Lösungen erarbeitet.

Die Lehrkraft erklärt die Diskussionsregeln: Der Moderator (Lehrkraft oder Schüler) erteilt das Wort, jeder darf aussprechen, der Moderator darf die Redezeit begrenzen, niemand darf namentlich beleidigt werden.

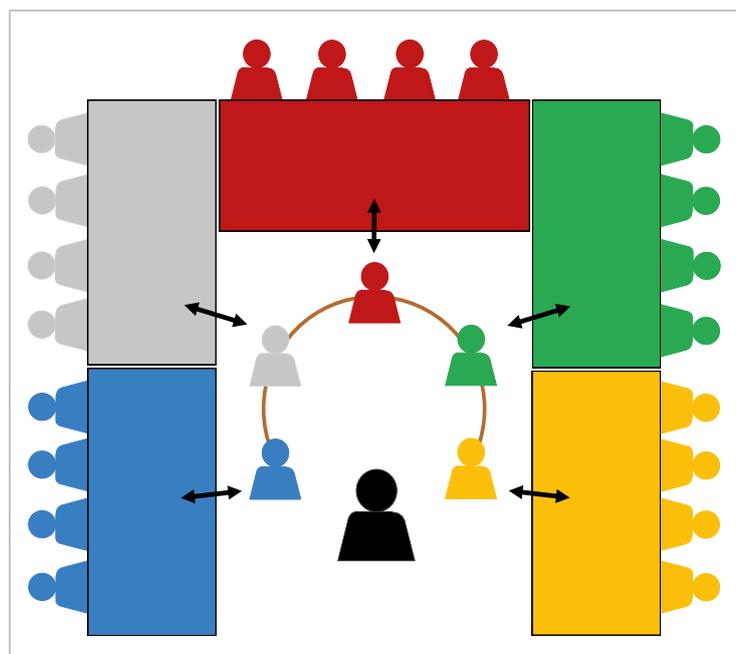
Der Moderator verteilt die im Anhang beschriebenen Rollen an etwa gleich große Schülergruppen. In diesem Rollenspiel gibt es inhaltliche Gruppen, die von zentraler Voraussetzung für das Rollenspiel sind und die nach Möglichkeit zuerst besetzt werden sollten: Schäfer, Jäger, mindestens ein Vertreter der Naturschutzseite, ein Politiker sowie ein besorgtes Elternteil oder ein Bürger (Großstadtbewohner). Auf Wunsch können auch eigene Charaktere entwickelt werden. Je nach Schulstufe kann auch die Rolle des Moderators (Bürgermeister) an einen Schüler vergeben werden.

Jede Schülergruppe bespricht die Meinung der ihnen zugeteilten Rolle und sammelt anschließend mittels Recherche, Fachliteratur oder interner Diskussion weitere Argumente. Die erarbeiteten Argumente werden notiert. Für den Einstieg in die Diskussion fasst die Gruppe die wichtigsten Aspekte in einem zweiminütigen Statement zusammen. Danach wird ein Gruppensprecher bestimmt, der die Meinung seiner Gruppe als erster vertritt. Der Moderator sollte einige Namensschilder der jeweiligen Charaktere vorbereiten, das erleichtert den Teilnehmern in der Diskussion den Überblick.

Der Moderator ist während der Vorbereitungszeit der Gruppen dafür zuständig, eine der Fishbowl-Methode entsprechende Sitzordnung im Raum zu schaffen: Hierzu wird je Charakter ein Stuhl in einem Kreis aufgestellt. Die Gruppenmitglieder stehen oder sitzen außerhalb des Kreises und können ihren aktuellen Sprecher ablösen, indem sie ihm/ihr auf die Schulter klopfen und seinen Platz einnehmen. Hierdurch wechselt die Diskussionsgruppe im Kreis ständig. Außerhalb des Stuhlkreises darf sich niemand an der Diskussion aktiv beteiligen. Der Moderator sollte einige Namensschilder der jeweiligen Charaktere vorbereiten, das erleichtert die Übersicht für die Teilnehmer.

## Durchführung des Rollenspiels

Nachdem alle ihre Plätze eingenommen haben, stellt der Moderator kurz jeden Gruppensprecher vor. Die Tischkarten mit der Rollenbezeichnung stehen vor den jeweiligen Gruppensprechern.



**Abb. 8:** Schema der Fishbowl-Methode. Jeder Teilnehmer an der Diskussionsrunde kann durch Teilnehmer der eigenen Interessensgruppe ausgetauscht werden. Der Moderator vereinbart feste Tauschzeiten oder ein Signal, zum Beispiel Abklopfen auf die Schulter.



Während der Bürgerversammlung macht sich der Moderator Notizen, um später Ergebnisse und die drei am intensivsten diskutierten Themen zusammenfassen zu können.

Der Moderator erteilt nacheinander den Gruppensprechern das Wort, die daraufhin ihre höchstens zweiminütigen Statements vortragen. Nachdem der letzte geendet hat, beginnt die offene Diskussion. Der Moderator erteilt das Wort, leitet die Diskussion hinsichtlich Sprechzeiten und verhindert Eskalationen. Wenn die Diskussion stockt, gibt er neue Impulse. In der Kurzversion beträgt die Dauer 30 Minuten, in der Langversion bis zu einer Doppelstunde. Bei der Langversion empfiehlt es sich, die Fish Bowl-Methode durch den Moderator anzuregen, das heißt auch außenstehende Schüler zu motivieren, ihren aktuellen Gruppensprecher einmal abzulösen, um neue Schüler in die Diskussion zu bringen.

Sind alle Argumente vorgetragen oder treten Wiederholungen auf, ergreift der Moderator das Wort und fasst die drei Themen zusammen, die am intensivsten diskutiert worden sind.

### **Reflexion**

In der nächsten Stunde wird die Diskussion gemeinsam mit allen Schülern in einem großen Stuhlkreis durchgeführt. Der Moderator bringt die drei Hauptthemen erneut in die Diskussionsrunde. Alle Beteiligten (auch die Versammlung außerhalb der Diskussion) werden nun dazu aufgefordert, Lösungen zu entwickeln. Alternativ können Lösungsansätze auch als Hausaufgabe erarbeitet werden.

Finden die Schüler selbst nur wenige Lösungen, können auch die in Anlage A 4\_1 Lehrer-/Moderatoren-Arbeitsblatt **Anregungen zum Diskutieren** genannten Aspekte vom Moderator eingebracht werden.



## **Anregungen zum Diskutieren (Lehrer-/Moderatoren-Arbeitsblatt)**

### **1. Schafhalter**

„Eine finanzielle Unterstützung für Schutzmaßnahmen wie Herdenschutzhunde, Elektrozäune und anderes mehr wäre eine akzeptable Lösung für mich.“

„Die Behörden sollen uns einige kostenlose Schutzmaßnahmen zur Verfügung stellen, wenigstens für eine begrenzte Zeit.“

„Die Schadensersatz-Zahlungen sollen längerfristig oder dauerhaft eingerichtet werden.“

### **2. Jäger**

„Die Pacht soll gesenkt werden und wir sollten eine Aufwandsentschädigung bekommen, welche von den Förstern zu bezahlen ist.“

„Wir fordern ein Wolf-Monitoring und -Management.“

### **3. Tourismus**

„Wir fordern eine Unterstützung für unsere Wolf-Vermarktungskampagne aus öffentlichen oder anderen Fonds, um einige der möglichen negativen Effekte kompensieren zu können.“

„Es soll eine Karte der Wolfspopulationen und der Begegnungswahrscheinlichkeit erstellt werden. Unsere Gäste wollen wissen, wo der Wolf ist und wo nicht!“

„Der Wolf soll wenigstens aus den wichtigsten Touristengebieten herausgehalten werden.“

„Wir fordern wenigstens einen Bericht über die zukünftigen Auswirkungen auf den Tourismus.“

### **4. Anwohner**

„Wölfe, die in der Nähe von Siedlungen als „Problemwölfe“ angesehen werden, müssen abgeschossen werden.“

„Es müssen Studien über die Gefährlichkeit des Wolfes in Auftrag gegeben werden.“

„Generell sollte die Anzahl an Wölfen nur so hoch sein, dass die Population aufrechterhalten werden kann.“

„Ich fordere eine öffentliche Karte über die Wolfspopulation und Begegnungswahrscheinlichkeit.“

### **5. Wolfsaktivist**

„Wölfe sollen aus dicht besiedelten Gebieten herausgehalten werden.“

„Die Population muss aber stabil bleiben.“

„Keine Population darf isoliert werden.“

„Wir wollen bei der Definition eines ‚Problem-Wolfes‘ und bei Abschuss-Richtlinien mitwirken.“

„Schafhalter sollen unterstützt werden.“

### **6. Politiker**

„Eine finanzielle Unterstützung für die Schafhalter ist notwendig, um mit der Wiederansiedelung des Wolfes zurechtzukommen. In einigen Jahren, wenn sich der Wolf hier etabliert hat, soll die Unterstützung auslaufen.“



Nach Beendigung des Rollenspiels werden der Verlauf der Diskussion und die Stichhaltigkeit der Argumente besprochen und einige persönliche Meinungsbilder der Schüler zu den Rollen abgefragt. Besonders ein Vorher-Nachher-Vergleich der Meinungen zum Wolf ist wichtig. Abschließend sollte festgestellt werden, dass eine so komplexe Problematik mit verschiedenen Interessensvertretern nur zu Kompromissen führen kann, nicht jedoch zu einer einzigen umfassenden Lösung.



## Charaktere des Rollenspiels (Kopiervorlage Blatt 1)

Bitte kopieren, in Einzelblätter zerschneiden und an die jeweiligen Arbeitsgruppen verteilen. Vorschläge für weitere Rollen (je nach Klassengröße und Schulstufe) sind unter [www.woelfen-auf-der-spur.de](http://www.woelfen-auf-der-spur.de) zu finden.



### Schafhalter 1 in der Landschaftspflege tätig – Halter von 500 Mutterschafen

Du bist hauptberuflich Schafhalter. Seit Jahren musst Du Deine Herde immer wieder vergrößern, um wirtschaftlich Schritt halten zu können. Du lebst vom Verkauf Deiner Lämmer, die Wolle musst Du entsorgen, weil der Marktpreis dafür mittlerweile unrentabel ist. Für Dich ist selbst der Verlust von wenigen Schafen ein deutlich spürbarer finanzieller Schaden. Wie viele Deiner Kollegen pflegst du für den Naturschutz wertvolle Flächen mit Deinen Schafen durch Beweidung. Du leistest damit einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt. Der Wolf ist unter den jetzigen Bedingungen eine Bedrohung Deiner Existenz.

Der Wolf hat bereits Schafe in Deiner Herde gerissen. Daher nutzt Du momentan das Angebot des Landes Bayern, das Dir leihweise höhere Schutzzäune zur Verfügung gestellt hat. Du kannst Dir die Anschaffung eigener Schutzzäune nicht leisten und lehnst daher die Forderung ab, dass Du Dir selber Herdenschutzhunde oder höhere Schutzzäune anschaffen sollst. Du bist der Meinung, dass dafür eine Förderung gezahlt werden muss.

Du möchtest die Schäferei auf keinen Fall aufgeben, aber ohne finanzielle Unterstützung ist das unmöglich.



### Schafhalter 2 Halter von 50 Mutterschafen

Du bist zornig, dass der Wolf nun wieder in Deutschland eingewandert ist. Er war ausgerottet und Du findest, aus gutem Grund. Du bist überzeugt, dass seine Anwesenheit eine Gefahr für Mensch und Vieh war und ist. Deshalb gibt es für Dich nur eine Lösung: „Ändert die Schutzgesetze oder bringt jeden Wolf dahin, wo er hergekommen ist.“ Für Dich steht fest, in unserer modernen Kulturlandschaft ist kein Platz für den Wolf. „Wir leben hier nicht im Yellowstone Nationalpark!“, ist Dein Motto.

Einen Herdenschutzhund lehnst Du ab: Du fürchtest, dass er ein Kind beißen könnte und Du Dein Leben lang dafür zahlen musst. 1.000 Euro Anschaffung und die 1.000 Euro Futter im Jahr sind für Dich der Wahnsinn. Außerdem glaubst Du nicht, dass ein Herdenschutzhund ausreicht, wenn ein Wolfsrudel Deine Herde überfällt. Im Jahr verdienst Du nur ein paar Euro nebenbei mit der Schafhaltung, auf einen Stundenlohn umgelegt jedoch keine 3 Euro pro Stunde. Das wenige Geld sollst Du an den Wolf verfüttern? Auf gar keinen Fall!

Du weißt, dass die EU den Wolf geschützt hat. Du bist der Meinung, die EU-Bürokraten sollen selber herkommen und die Kadaver wegräumen. Und Du fragst Dich, wer Dir den Aufwand zahlt, immer öfter nach den Schafen zu schauen? Der schlimmste Fall für Dich wäre, wenn der Wolf nachts kommt, die Schafe ausbrechen und auf die Bundesstraße rennen! „Der Wolf war weg und gehört weg!“, bist du überzeugt.







## Charaktere des Rollenspiels (Kopiervorlage Blatt 2)



### Jäger

Du zahlst viel Geld dafür, um jagen zu dürfen. Deshalb vertrittst Du die Meinung, dass in Deinem Revier genügend Wildtiere zur Jagd vorhanden sein müssen oder die Jagd deutlich billiger werden muss. Die Pacht sollte gesenkt werden, sobald der Wolf in der Region ist – in diesem Fall würdest Du seiner Wiederansiedelung zustimmen. Wenn man mit der Entscheidung bis zum Ende eines Langzeit-Forschungsprojektes wartet – so fürchtest Du – könnte der Wolf schon große finanzielle Verluste verursacht haben.

Der Wolf ist ein Konkurrent, und Du weißt noch nicht, wie die Wildstrecke der Zukunft aussehen wird, wenn der Wolf in Dein Revier kommt. Die Befürchtung Deiner Jagdfreunde, dass der Wolf alle Rehe in Deinem Revier reißt, teilst Du nicht. Aber Du fürchtest, dass die Jagd schwieriger, aufwendiger und komplizierter wird, wenn der Wolf kommt.

Du verstehst Dich selbst als Naturschützer. Dein Jagdverband ist ein eingetragener Naturschutzverband. Du glaubst aber nicht, dass unsere heutige Kulturlandschaft den Wolf als Regulator noch braucht. Schließlich ist heute alles anders als vor hundertfünfzig Jahren. Du glaubst, dem Wolf kann es bei uns nicht gutgehen, unsere Landschaft ist zersiedelt und zu kleinteilig. Das muss zu Konflikten führen. Deine Meinung ist, dass die Jagd die Wildregulierung gut im Griff hat.



### Vertreter einer Naturschutzbehörde

Der Schutz der Pflanzen und Tiere ist Dir sehr wichtig. Dazu gehören auch die vom Menschen ausgerotteten großen Tiere, wie Wolf, Luchs, Elch und Fischotter. Du vertrittst die Ansicht, dass alle Tierarten ein Lebensrecht haben und wir mit der natürlichen Rückkehr eine Wiedergutmachung an der Natur leisten. Lediglich den richtigen Umgang mit diesen Tieren müssten wir wieder lernen.

Grundsätzlich siehst Du Dich auch als Vertreter des Rechts. Wenn der Wolf da ist, dann musst Du ihn schützen. So will es das Gesetz. Deshalb kannst Du Vorwürfe wegen Deines Verhaltens nicht verstehen, denn die Gesetzesausführung ist nun einmal Deine Aufgabe und Dir wichtig.

Für Dich steht fest: Die bestehende Situation ist rechtlich eindeutig: Wölfe unterliegen vielfältigen strengen Schutzregelungen, sei es nach Artenschutzrecht, Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie oder Naturschutzrecht. Der Wolf ist eine streng geschützte Art. Deshalb sind alle negativen Handlungen gegenüber Wölfen streng verboten und können mit bis zu fünf Jahren Haftstrafe geahndet werden.

Schließlich weißt Du auch: Nur in wenigen und besonderen Ausnahmefällen, wie zum Beispiel bei Gefährdung von Leib und Leben, dürfen Wölfe aus ihrer Umwelt entnommen werden. Außerdem gilt: Wenn jemand einem Wolf schadet, ihn stört oder ihm nachstellt, begeht er eine Straftat und Du musst dem nachgehen. So sieht es das Gesetz vor.

Persönlich empfiehlst Du die Wiederansiedelung, weil Du beides kennst: Die positiven Auswirkungen auf das Wachstum des Waldes und die Rolle des Wolfes als eine ökologische Schlüsselart.







## Charaktere des Rollenspiels (Kopiervorlage Blatt 3)



### Mitglied eines Naturschutzverbandes

Du freust Dich sehr, dass der Wolf nach über 150 Jahren nach Deutschland zurückgekehrt ist. Mittlerweile gibt es auch Nachwuchs und stabile Familienverbände, aber auch einige Einzelgänger, die auf der Suche nach neuen, eigenen Revieren sind. Allein durch die begrenzte Anzahl an Lebensräumen wird die Anzahl der Wölfe begrenzt.

Du bist fasziniert von dem Tier Wolf und seinen besonderen Fähigkeiten, wie Ausdauer, Spür- und Geruchsinn. Der Wolf ist für Dich ein Symbol für wilde und unberührte Natur. Für Dich ist der Wolf eine Schlüsselart unserer Öko-Systeme, der natürliche Jäger, der endlich das Wild auf ein natürliches Maß reduzieren wird. Für Dich gehören Wolf, Luchs und Bär in unsere Landschaft.

Die Angst der Anwohner vor Angriffen kannst Du nicht verstehen. Die wenigen Zwischenfälle in den letzten 50 Jahren in Europa wurden ausschließlich durch die Unvorsichtigkeit von Menschen verursacht.



### Wildtierbiologe

Du bist fasziniert vom Wolf und für Dich besteht kein Zweifel, dass der Wolf in unsere Landschaft gehört. Als Wissenschaftler stellst Du fest, dass der Wolf eine natürliche Selektion von alten, schwachen und verletzten Tieren unterstützt und somit zur Tiergesundheit des Wildes beiträgt. Als Ökologe weißt Du, dass kein zum Ökosystem natürlich gehörender „Räuber“ seine eigene Lebensgrundlage so reduziert, dass dadurch Arten verschwinden.

Die Forderung, Wölfe nur in Schutzgebieten und Nationalparks zuzulassen, hältst Du für abwegig, denn dadurch ist die Wolfspopulation kaum überlebensfähig, zum Beispiel wegen Inzucht. Außerdem findest Du es illusorisch anzunehmen, dass die Tiere innerhalb des Nationalparks bleiben. Du kennst die wissenschaftlichen Belege von Wanderungen junger Wölfe von mehreren Hundert Kilometern.

Außerdem bist Du davon überzeugt, dass Wölfe und Jagd koexistieren können, weil sich das Wild schnell anpassen wird. Bei der Regulierung von viel zu großen Populationen, wie bei Wildschweinen, erhoffst Du Dir einen positiven Effekt vom Wolf und bist gespannt darauf, diesen wissenschaftlich zu untersuchen. Auch der Einfluss auf das Waldwachstum durch die Reduzierung von Wildverbiss bei jungen Bäumen ist für Dich ein spannendes Forschungsfeld.

Du weißt auch, dass viele Verletzungen nur auf den ersten Blick wie ein Wolfsriss aussehen. Du forderst deshalb eine exakte Untersuchung der Tierkadaver. Du weißt, dass die Zahl der Risse durch wildernde Hunde um ein Vielfaches höher ist als durch den Wolf.

Deiner Meinung nach sollte die Jagdpacht nur dann gesenkt werden, wenn eine wissenschaftliche Studie beweist, dass der Wolf einen starken Einfluss auf die gesamte Rotwildpopulation hat.







## Charaktere des Rollenspiels (Kopiervorlage Blatt 4)



### Regionalpolitiker

Du nimmst die Befürchtungen Deiner Wähler ernst und forderst Aufklärung durch die Wissenschaft und notfalls ein Eingreifen durch die Behörden! Die ersten Wolfsrisse im Nachbarkreis beunruhigen Dich sehr.

Du hast gehört, dass Wölfe sehr anpassungsfähig sind und deswegen machst Du Dir Sorgen wegen einer Ausbreitung in siedlungsnahen Bereiche. „Wenn ein Wolf zu zutraulich oder gefährlich wird, dann müssen wir reagieren. Das Leib und Leben meiner Mitbürger ist wichtiger als jeder Wolf! Problemtiere gehören gefangen oder entsprechend anders behandelt.“

Die Schafhalter Deines Landkreises haben Dir eine Unterschriftenliste gegen den Wolf vorlegt. Du sicherst Ihnen zu, ihre Belange ernst zu nehmen. Für eine Förderung der Schafhalter möchtest Du Dich gerne einsetzen. Gleichzeitig haben die Naturschutzverbände Dich aufgefordert, dass Du Dich pro Wolf und Naturschutz äußern sollst. Du bist Ehrenmitglied des lokalen Naturschutzverbandes. Besorgte Mütter der Waldkindergartengruppe fordern von Dir, dass Du den Wolf vom Kindergarten fernhalten sollst. Der Tourismusverband fordert ein Gutachten zur Einflussnahme des Wolfes auf die Touristenzahlen der Region.



### Besorgtes Elternteil oder Anwohner(in) oder Hundehalter(in)

Du hast Angst, Deine Kinder draußen spielen zu lassen und besonders die gemeinsamen Sonntagsspaziergänge mit der ganzen Familie kannst du nicht mehr sorglos genießen. Immer musst Du daran denken, was passiert, wenn plötzlich ein Wolf direkt vor Dir und Deiner Familie steht. Deinen Dackel „Muhackl“ lässt Du nicht mehr von der Leine, seitdem der Wolf da sein soll.

Wenn Du Deine Kinder zum Waldkindergarten bringst, machst Du Dir Sorgen. Du fragst dich ständig, in welcher Gefahr Deine und die anderen Kinder im Waldkindergarten schweben. Du hast die anderen Eltern gedrängt, die Politiker zum Handeln aufzufordern und Dich selbst an dem Brief beteiligt. Weil selbst Wissenschaftler keine hundertprozentige Garantie für die Harmlosigkeit von Wölfen geben können, verängstigt Dich selbst die unwahrscheinliche Möglichkeit eines Angriffs auf Menschen. Du fürchtest, dass der Wolf die Scheu vor den Menschen verliert, wenn er nicht bejagt wird.

Für Dich ist die Grenze der Toleranz erreicht, wenn sich die Wölfe in unmittelbarer Nähe der oder in die Siedlungsgebiete ausbreiten. In diesem Fall forderst du einen schnellen und unbürokratischen Abschluss solcher Wölfe.

Du findest, das Geld für die Förderung von Ausgleichszahlungen und Schutzmaßnahmen könnte man für andere gesellschaftliche Probleme verwenden, für die bisher das Geld gefehlt hat.







## Charaktere des Rollenspiels (Kopiervorlage Blatt 5)



### Vertreter des Tourismusverbandes

Du bist sicher, dass Konflikte für den regionalen Tourismus entstehen werden. Außerdem bist Du Wanderer mit Leib und Seele und willst unbesorgt die Natur genießen. „Wenn die Wolfsreviere auf die Nationalparks beschränkt würden, würde dies sogar den regionalen Tourismus unterstützen“, erklärst Du häufig. Deshalb setzt Du Dich auch für eine solche Regelung ein.

Zu Deiner Überraschung haben aber auch Kunden bei Dir angefragt, ob der Verband Wolfstouren anbieten würde – mit Spuren- und Fährtenlesen.

Deswegen bist Du verunsichert, befürchtest auf der einen Seite einen Imageverlust, wenn Wolfsübergriffe auftreten und dadurch Touristen wegbleiben könnten. Auf der anderen Seite hoffst Du, dass sich der Wolf als Symbol für gesunde Natur und Wildnis vermarkten lässt. Hier würdest Du sogar die Kampagnen der Naturschützer unterstützen. Deine Meinung zum Wolf hängt klar davon ab, ob daraus mehr oder weniger Touristen resultieren. Du hoffst, dass die Politik hierzu ein Gutachten erstellen lässt.



### Aktivist „Pro Wolf“

Zum Thema Wolf fällt Dir sofort das Urteil eines Gerichtes ein: Ein Jäger wurde für das Erschießen eines Wolfes mit Entzug des Jagdscheines und 3.500 Euro bestraft. Darüber bist Du wütend. Deiner Meinung nach ist die Strafe viel zu gering! Vor allem, wenn Du Dir das Gesetz ansiehst. Dort steht nämlich bis zu fünf Jahre Haft. Das ist Deiner Meinung nach angemessen.

Außerdem weißt Du, dass der Wolf ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems und ein guter Regulator für Wildtiere ist! Er schützt den Wald durch Verhindern der Überpopulation von Rotwild und Rehwild. Deiner Meinung nach gehören die Menschen raus aus der Natur – und Wolf, Luchs und Bär hinein.

Du kannst nicht verstehen, wie der Mensch das Lebensrecht eines Tieres, das Millionen von Jahren alt ist, in Frage stellen kann.

Zur Jagd hast Du auch recherchiert. Jäger können die gefürchteten Jagdhund-Wolfs-Konflikte vermeiden, wenn sie die Hunde nicht mehr frei laufen lassen (zum Beispiel Verzicht auf das Brackieren, die Jagd mit Hunden auf Hase und Fuchs), sondern immer bei sich halten.







## Charaktere des Rollenspiels (Kopiervorlage Blatt 6)



### Förster

Du stehst dem Wolf positiv gegenüber und freust dich auf seine Ansiedelung. Du hoffst auf weniger Verbiss und dass sich die Waldverjüngung verbessert, weil Rot- und Rehwild reduziert werden. Du bist sicher, dass das Wild so lange wie möglich außerhalb des Waldes sein wird, um höhere Fluchtchancen zu haben. Du bist überzeugt, dass das Wild aus den bisherigen Kerngebieten gedrängt wird. Du hast von Beispielen gehört, wo der Wolf einen positiven Effekt auf den Wald hatte. Zum Beispiel im Yellowstone Nationalpark, wo in den Prärien wieder Wald wächst, seitdem sich der Wolf dort angesiedelt hat, weil die Population der Karibus halbiert wurde.

Du hast jedoch auch gehört, dass es in der Wissenschaft Zweifel an einem allzu positiven Einfluss des Wolfes auf den Wald gibt. Ein Argument ist, dass Wölfe nicht die Mengen an Wild reißen können, um Reh- oder Rotwild deutlich zu verringern. Momentan ist aus Deiner Sicht die Rotwildpopulation viel zu groß. Für Dich und andere Förster ist das Ausmaß des Verbisses schockierend. So haben ohne Schutzmaßnahmen manche Arten, wie die Tanne, kaum eine Chance zu überleben. Besonders bei Laubbäumen wird ein großer Teil der Bäume verbissen – 24% bis 32%, je nach Art. Die Kosten für die Schutzmaßnahmen gehen in die Millionen. Du hoffst deshalb, dass der Nutzen des Wolfes für den Wald deutlich die Schäden für die Schafhalter überwiegt. Deine Erwartung ist, dass der Wald sich wieder natürlich verjüngen kann und auch stark verbissene Baumarten wie die Tanne eine Chance haben. Du würdest Dich für eine Studie über die möglichen Auswirkungen vom Wolf auf die Waldverjüngung einsetzen.



### Großstädter aus München

Du freust Dich schon darauf, einem Wolf zu begegnen. Deswegen findest Du die Wiedereinwanderung sehr schön. Außerdem hoffst du auf ein schönes Foto mit einem wilden Wolf. Der Wolf macht Deinen Urlaub noch um einiges aufregender. Für Dich ist er gleichzusetzen mit Wildnis und Alaska. Endlich gibt es das auch in Bayern.

Du hast gehört, dass sich Anwohner Sorgen machen, kannst dies aber absolut nicht verstehen. „Es gibt klare Beweise, dass der Wolf harmlos ist und die Wissenschaftler haben auch keine Zweifel“, bist Du überzeugt. Außerdem ist der Wolf für Dich schön und elegant. Du wunderst Dich, dass bisher keiner den Wolf als Touristenattraktion vermarktet. Zwar hast Du gehört, dass er Schafe reißt, aber das sind doch so wenige – wie soll das einen Betrieb groß schädigen? Vor allem, wenn in manchen Gebieten Ausgleichszahlungen gezahlt werden? Außerdem muss sich jede Berufsgruppe an Veränderungen anpassen, dass gilt auch für die Schäfer, findest Du.

Du kannst nicht verstehen, warum die Jäger nicht begeistert sind – Es gibt doch die Wildschweinplage. Neulich hast Du eine Wildschweingruppe in einem Park gesehen. In so einer Situation müssten die Jäger doch dankbar für jede Unterstützung sein.



